



NEUES von St. THOMAS

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas
Hamburg-Rothenburgsort
Vierländer Damm 1 · 20539 Hamburg



Foto: C. Blum

Mai – Juli 2023



Anmeldung zum Unterricht für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Ab sofort jederzeit bei Pastorin Blum! Im September 2023 beginnt ein neuer Kurs. Wir brauchen mind. 4 Jugendliche ab 11 oder 12 Jahren! Dauer: Bis zur Konfirmation im Frühjahr 2025.

Treffen: Jede Woche 1,5h am Nachmittag, Wochentag und Uhrzeit werden gemeinsam vereinbart.

Inhaltsverzeichnis

Impuls _____	3-4
Impressum _____	4
Männerprojekt und Turmbläser*in _____	5
Vikariat _____	6
Konfi-Zeit _____	7-8
Dach- und Turmsanierung _____	9, 12
Gottesdienste _____	10-11
Feuersturmgedenken _____	13-14
Radio-Beiträge _____	15-17
Spenden _____	18
Regelmässig und Amtshandlungen _____	19
Kontakte _____	20



Gott sprach: »Wir wollen Menschen machen – als unser Bild, etwa in unserer Gestalt. [...] Da schuf Gott Adam, die Menschen, als göttliches Bild, als Bild Gottes wurden sie geschaffen, männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott sie geschaffen. (1. Buch Mose 1, 26f)

Gewöhnlich denken wir uns Gott als ganz anders als wir Menschen. Gott ist perfekt, irgendwie überirdisch, allmächtig, denken wir. Dabei spiegeln viele biblische Boten und Botinnen Gottes wider, wie menschlich und fehlbar sie sind. Lässt das nicht dann den Schluss zu, dass Gott gar nicht so anders ist als wir? Ich jedenfalls glaube nicht mehr wie früher, dass Gott allmächtig ist. Ich glaube aber, dass Gottes Kraft in uns Berge versetzen, Kriege stoppen, die

Welt retten kann. Dennoch: Was Gott kann und wie Gott ist, bleibt für die meisten von uns ein Glaubensleben lang wahrscheinlich ein Rätsel. Dass wir als Ebenbilder Gottes geschaffen wurden, das steht gleich am Anfang der Bibel im 1. Buch Mose. Dieses Thema haben zwei Frauen aufgegriffen und daraus eine berührende Ausstellung gemacht. „Ebenbilder“ heißt sie. Es sind zwölf Porträts von Menschen, die sich in ihrer gefühlten Ebenbildlichkeit Gottes gezeigt haben. Wir werden sie im Herbst in der Kirche an die Wände hängen. Sie sind das Ergebnis eines Projektes von „Kirche im Dialog“, genauer von Emilia Handke, Pastorin, und von Yvonne Most, Fotografin.

Unter <https://www.kircheimdialog.de/projekte/ebenbilder> können Sie sich genauer darüber informieren.



Foto: Yvonne Most



Foto: H.-J. Buhl

Wir wollen die vorhandene Ausstellung mit Bildern von Menschen aus unserer Gemeinde ergänzen! Fünf Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts dürfen sich im Garten oder in der Kirche

von Yvonne Most fotografieren lassen, und zwar im Bewusstsein, dass sie Ebenbilder Gottes sind!

Die Fotografin mit viel Feingefühl kommt am **Donnerstag, 13. Juli** einen ganzen Tag ab 10 Uhr zu uns und widmet sich etwa 45 min lang jeweils einer Person. Nacheinander entstehen fünf Porträts der fünf Personen. Mit einem Gegenstand ihrer Wahl, einem Vorder- oder Hintergrund, der ihre Ebenbildlichkeit Gottes noch verstärkt oder besonders zum Ausdruck bringt.

Wer hat Lust, dabei mitzumachen? Bitte melden Sie sich bei mir dazu an! Ich freue mich jetzt schon auf die Bilder. Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pastorin Cornelia Blum

Impressum

HERAUSGEBERIN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde
St. Thomas Hamburg-Rothenburgsort

REDAKTION und V.i.S.P.
Pastorin Cornelia Blum

LAYOUT

DTP-Service Peter Dibowski
info@dibosoft.de

AUFLAGE: 600

REDAKTIONSSCHLUSS
für Aug – Okt 2023:
Freitag, 30. Juni 2023



Männerprojekt

Mittwoch, 10. Mai um 18 Uhr,
Gemeindehaus Lindleystr. 18

Vor etwa zwei Jahren hat der damalige Vikar das „Männerprojekt“ ins Leben gerufen. Es war ursprünglich zeitlich begrenzt. Am Ende seines Vikariats wollten wir diese gute Runde (ca. 10 Männer) aber nicht auslaufen lassen, also habe ich seine Funktion übernommen. Sie besteht hauptsächlich darin, einzuladen, den Raum, Getränke und etwas zu essen zur Verfügung zu stellen, und das gemeinsame Gespräch ein wenig zu moderieren. Gewöhnlich starten



wir mit einem kleinen Imbiss und reden, wie man so schön sagt, über Gott und die Welt; über das, was uns bewegt, politisch, persönlich, auf den Stadtteil bezogen. Wir treffen uns alle 4-6 Wochen. Kurz vor dem nächsten Treffen gibt es von mir eine Erinnerungsmail. Wir freuen uns über jeden Neuzugang!

Hans-Jürgen Buhl

Vertretungs-Turm-Bläser*in gesucht

Unermüdlich und zuverlässig erscheint unser Turmbläser Peter Raab nun schon seit etwa fünf Jahren jeden Freitag kurz vor 18 Uhr mit seiner Trompete. Auch bei Wind und Wetter steigt er mit meiner Begleitung auf den Turm und erfreut alle, die ihm zuhören mögen, nach dem 18-Uhr-Schlag für eine Viertelstunde mit seiner Musik. Es kommt aber vor, dass ich mal nicht da bin, dann geht oft Wolfgang Eltermann mit. Auch Peter Raab ist gelegentlich verhindert. Häufig kann Hans-Jürgen Buhl ihn mit seinem Saxofon



Foto: Bina Engel

vertreten. Es wäre gut, wenn sich noch eine Person finden würde, die ab und zu diesen Vertretungsdienst übernehmen könnte. Trompete oder Saxofon wären ideal. Bei Interesse bitte bei mir melden!

Pastorin Blum



Viele erste Male...

Meine Gemeindephase ist gestartet und die ersten Wochen sind verflogen. Zwischen zwei Wochen im Prediger*innenseminar in Ratzeburg im März, in denen ich in die hohe Kunst der Liturgie eingeführt worden bin, begleitete ich die Konfirmand*innen auf ihrer Freizeit. Mit meiner 4-jährigen Tochter Arya im Schlepptau war das eine schöne Gelegenheit, die Gruppe kennenzulernen.

Kurz darauf begann die Karwoche und Ostern. Ich wusste: Jetzt wird's ernst! Denn für mich bedeuteten diese Tage viele erste Male: das Abendmahl einsetzen; segnen; meine erste Predigt und noch viel bewegender, zum ersten Mal die Liturgie allein singen. In meiner Vorstellung waren all diese neuen Erfahrungen viel aufregender und beängstigender, als sie sich im wirklichen Vollzug angefühlt haben. Dennoch wiederholte ich am Gründonnerstag in meinem Kopf den ganzen Tag lang die Einsetzungsworte für das Abendmahl. Es handelt sich um lediglich sechs Sätze, aber sie sind so bedeutungsvoll, dass ich sie unbedingt in ihrem richtigen Wortlaut sprechen wollte.

Nun bin ich dabei, meine ersten eigenen Gottesdienste zu planen



Foto: Sascha Krüger

und es ist ein sehr schönes Gefühl, endlich praktisch mit und für Menschen zu arbeiten, nach all den Jahren der Theorie im Studium. In diesem Jahr meines Vikariats werden noch viele weitere erste Male folgen und ich freu mich auf jedes davon. Denn ich fühle mich durch die unterstützende und vertrauensvolle Atmosphäre in der Gemeinde sicher und getragen. Vielen Dank dafür!

Ihre Vikarin Rebecca Assif



Fahrt nach Ratzeburg

Ende März waren wir für ein Wochenende in der Jugendherberge Ratzeburg. Sie liegt direkt am Ratzeburger See und vom Speisesaal aus konnten wir auf den See schauen. Am Freitag sind wir um 16 Uhr an der Kirche in Rothenburgsort losgefahren. Um ca. 17 Uhr sind wir dann auch im schönen Ratzeburg

angekommen und haben die Zimmer aufgeteilt. Dann gab es auch schon Abendessen. Nach dem Essen hatten wir bis 19.30 Uhr Freizeit, danach haben wir uns in unserem Gruppenraum (auch mit Seeblick!) versammelt und unsere Fragen zum Thema „Auferstehung“ besprochen. Als alle Fragen geklärt waren, haben wir einen Abendspaziergang auf der Domhalbinsel gemacht. Es war toll, die Insel im Dunkeln zu erleben. Nach dem Spaziergang wurde uns eine Fantasiereise zum Entspannen vorgelesen. Sie war auch sehr entspannend! Manche von uns waren so müde, dass sie in der ruhigen Atmosphäre fast eingeschlafen sind. Danach war leider Nachtruhe, wo wir uns auf unse-

**Wir verzichten auf das
im Gemeindebrief
gedruckte Foto
zum Schutz der
Persönlichkeitsrechte.**

Abendmahl mit selbst gepresstem Traubensaft macht Spaß! Foto: C. Blum

ren Zimmern aufhalten mussten. Am Samstag gab es schon um 8.30 Uhr Frühstück im Essens-Saal. Es war zwar relativ früh, aber wir haben es alle pünktlich und munter zum Frühstück geschafft. An dem Tag haben wir viel über die Auferstehung gelernt und auch kleine Rollenspiele zu biblischen Auferstehungsgeschichten gemacht. Mittags haben wir einen Spaziergang um den Küchensee gemacht. Am Abend zeigte uns Frau Assif über Netflix und Beamer drei Folgen einer Serie namens „The Chosen“ über die biblische Geschichte. Am Sonntag hatten wir unser letztes gemeinsames Frühstück. Danach mussten wir unsere Sachen packen und unsere Zimmer aufräumen. Als wir das geschafft



hatten, sind wir in den Gottesdienst in den Ratzeburger Dom gegangen. Am Ende hatten wir noch eine Nachbesprechung, wo wir unser Feedback abgegeben haben. Als wir damit fertig waren, wurden wir von Frau Tilge nach

Hause gefahren. Als Dankeschön haben wir ihr einen Schlüsselanhänger mit Alpaka-Plüschtier geschenkt.

Celina und Jason Klatt

**Wir verzichten auf das
im Gemeindebrief
gedruckte Foto
zum Schutz der
Persönlichkeitsrechte.**

von links nach rechts: Kemi Annoh, Jan Peer Siggelkow, Rike Sonnenberg, Celina Klatt, Jason Klatt, Eliana Loupatty

Bald wird es Zeit, Tschüß zu sagen!

Es war von Anfang an eine freundliche und engagierte Konfi-Gruppe. Am 18. Juni werden sie konfirmiert. Schön war's mit Euch! Seien wir realistisch, meistens kommen die ex-Konfis eine ganze Weile nicht mehr zur Kirche. Aber: Mittlerweile sind zwei ehemalige Konfirmandinnen fest in unserem Ehrenamtlichen-Team: Die eine als Kirchengemeinderätin, die andere als Küsterin. Das spricht doch für

sich. Ich habe mich über unsere derzeitige Gruppe gefreut, noch mehr sogar, als sie in Ratzeburg endlich deutlich entspannter miteinander wurden und als Gruppe zusammengewachsen sind. Danke, Ihr lieben Konfis, dass Ihr es uns leicht gemacht und Ihr v.a. bei größeren Anlässen immer tatkräftig mitgeholfen habt. Wir wünschen Euch alles Gute!

Pastorin Blum



Es geht weiter!

Wie von einem Korsett befreit fühlte es sich an, als endlich das Baugerüst um den Anbau herum nach Ostern abgeholt wurde. Kurz vor Ostern war der letzte Schliff am neuen Kirchendach getan worden. Glänzend und schön sieht es aus! Die Sorge, dass es reinregnen könnte, sind wir nun auf Jahre los. Gott sei Dank! Es ist mit bloßem

und sogar nicht-fachkundigem Auge erkennbar, wieviel stabiler und professioneller die jetzigen Kupferplatten befestigt wurden. Wir danken den Mitarbeitern der Dachdecker-Firma D.H.W Schultz & Sohn GmbH für ihren Einsatz, manchmal bei eisigen Temperaturen, Schnee und Nässe.





10 Uhr Gottesdienste in St. Thomas

alle Angaben unter Vorbehalt! Achten Sie auch auf unsere Schaukästen und auf die Infos auf unserer Website

Sonntag, 7. Mai

Cantate – Singet!

Pastor Dr. Rößler

Sonntag, 14. Mai

Rogate – Betet/Bittet!

Vikarin Assif, Abendmahl mit Einzelkelchen

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 18. Mai

11 Uhr! Freiluft-Gottesdienst

auf dem Gelände der „Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe“
Kaltehofe Hauptdeich 6-7

nur bei starkem Regen in der St. Thomas-Kirche

Pastorin Blum und Vikarin Assif; H.-J. Buhl, Saxofon,

Ilya Kulikov, Keyboard

Sonntag, 21. Mai

Exaudi – Höre, Herr!

Pastor Schmidt

Pfingstsonntag, 28. Mai

Vikarin Assif

Sonntag, 04. Juni

Trinitatis – Dreieinigkeit Gottes

Pastor Calliebe-Winter

Sonntag, 11. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

Pastor Schmidt, Abendmahl mit Einzelkelchen



Sonntag, 18. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

Konfirmation

Pastorin Blum und Vikarin Assif

Sonntag, 25. Juni

3. Sonntag nach Trinitatis

Vikarin Assif

Sonntag, 02. Juli

4. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Blum, Abendmahl mit Einzelkelchen

Sonntag, 09. Juli

5. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Blum und Vikarin Assif, mit Taufe

Sonntag, 16. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

Pastor Buhl

Sonntag, 23. Juli

7. Sonntag nach Trinitatis

Vikarin Assif

Sonntag, 30. Juli – Feuersturmgedenken zum 80. Jahrestag

Pastorin Blum mit Zeitzeuge und PEM-Theater
anschl. Gedenken am Mahnmal im Carl-Stamm-Park
ab 12.15 Uhr Mittagessen im Haus der Jugend,
Billhorner Deich 55



Foto: C. Blum

Wir danken allen, die uns bei der Finanzierung dieses 1. Bauabschnitts „Dach-Neueindeckung“ geholfen haben! Und den Nachbarinnen und Nachbarn, die den Lärm und das Gehämmer mit uns ertragen haben. Nun kommt noch der 2. Bauabschnitt des teuren Groß-Projekts auf uns zu: Die Turmsanierung. Das sind nochmal schätzungsweise € 500.000,-. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert uns mit € 54.000,- € 125.000,- Bundesmittel kommen dazu. Aus dem Baumittelfonds des Kirchenkreises kommen € 25.000,-. Diese Summen zusammengerechnet ergeben nicht einmal die Hälfte der Gesamtkosten. Um ein Darlehen werden wir wohl nicht herumkommen. Darum: Je mehr Sie spenden, desto schneller sind wir schuldenfrei! Jeder Cent

zählt! Ab Mai/Juni soll das nächste Gerüst um den Turm herum aufgebaut werden. Die wichtigsten Pflanzen am Turm wurden schon umgepflanzt, damit sie nicht zerstört werden. Die Turmuhr muss auf lange Zeit stillgelegt werden, damit sie nicht beschädigt wird. In Rothenburgsort sind wir alle schon etwas baustellenmüde. Halten Sie mit uns durch: Wir schaffen auch noch den 2. Teil!

Pastorin Blum

Vielen Dank für Ihre Spende!

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas
Hamburg Rothenburgsort
Hamburger Sparkasse
BIC: HASP DE HH XX
IBAN: DE12 2005 0550 1218 1204 81
Verwendungszweck:
Dach- und Turmsanierung



20 Jahre Feuersturmgedenken in Rothenburgsort



Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen kennen mich als Initiator und Organisator des Feuersturmgedenkens in Rothenburgsort. Die jährliche Veranstaltung im Carl-Stamm-Park begleite ich in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal. Für mich wird es das letzte Mal sein. Schon seit meiner Schulzeit ist es mir ein wichtiges Anliegen, die Erinnerung an das alte Rothenburgsort und seine Menschen wachzuhalten. Damals hörte ich zum ersten Mal den Begriff „Operation Gomorrha“, deren Jahrestag wir in diesem Jahr zum 80. Mal begehen. Meine Familie ist hier seit 1904 ansässig. Meine Großeltern besaßen über fünfzig Jahre lang ein bekanntes Schuhgeschäft in Rothenburgsort.

Der Tag der „Operation Gomorrha“,

der 27. Juli 1943, war ein Dienstag. Die Hamburger litten unter der Hitze und Trockenheit bei Temperaturen um die 30 Grad. Die Kinder hatten Ferien, strömten in die Badeanstalten der Bille oder an die Elbe, und die Erwachsenen gingen, so gut es im 4. Kriegsjahr ging, ihrem Alltag nach. Noch immer hofften sie, die Briten würden die Stadt vor den schlimmsten Zerstörungen verschonen. Schon wenige Stunden später, in der Nacht zum 28. Juli, wurde der Stadtteil bombardiert. Keine halbe Stunde nach Beginn des Angriffs entstand in den getroffenen Gebieten ein riesiges Flammenmeer mit Feuerstürmen von orkanartiger Gewalt. Tausende Menschen verbrannten auf den Straßen oder kamen in den Luftschutzkellern um. Viele flohen vor der Hitze auf Freiflächen oder sprangen in Kanäle und Fleete. Schon am nächsten Morgen war nichts mehr so, wie es einmal war in Rothenburgsort. Etwa 35.000 Männer, Frauen und Kinder starben und die Stadtteile Hammerbrook, Rothenburgsort, Borgfelde und Hamm waren zerstört.

Als eines der wenigen unzerstörten Gebäude blieb der Wasserturm eine sichtbare Landmarke, ein mahnender Finger.



Nach dem Krieg war zunächst ein Wiederaufbau des Stadtteils nicht vorgesehen, sondern der Ausbau zu einem Hafenbecken. Noch heute zeugen überdimensionale Zufahrten von diesen Plänen. Aber die Rothenburgsorter/innen haben ihre alte Heimat nicht hergegeben, sondern blieben oder kamen zurück nach Hause und haben unbeirrt dafür gekämpft, dass ihr Rothenburgsort wieder aufersteht. Heute, nach langen Jahren des „Dornröschenschlafs“, ist meine Heimat Rothenburgsort abermals im Aufbruch begriffen. Neue Wohnungen entstehen und in den kommenden Jahren wird der Stadtteileingang baulich neu geordnet und aufgewertet. Die Kulturschaffenden und Kreativen im Stadtteil schaffen ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl und neue Lieblingsplätze für die alten und neuen Rothenburgsorter/innen.

Seit 2003 gedenken wir der Opfer des Feuersturms und der verlorenen Stadtteile im Carl-Stamm-Park. Diesen Park gab es bereits 1943, was ihn zum geeigneten Ort der Erinnerung macht. Seit 2006 wird der Gedenkfeier nun regelmäßig ein Gottesdienst vorangestellt. Mittlerweile ist das Feuersturmgedenken auch durch die Mitwirkung und Beteiligung weiterer Institutionen und Men-

schen gut etabliert und das Programm angemessen erweitert. Mit großer Freude sehe ich, dass wir nun einen so würdigen Rahmen entwickelt haben, wie ich ihn mir ursprünglich vorgestellt hatte. Die Organisation werde ich ab dem kommenden Jahr in andere Hände legen und zukünftig als Gast an der Veranstaltung teilnehmen. Die Bedeutung der Ereignisse und des Erinnerns wird auch in Zukunft nicht schwinden. **„Mit der Tradition und Geschichte im Herzen getrost in eine spannende, gute Zukunft schauen...!“** Das könnte eine der Lehren aus den dramatischen Tagen im Juli 1943 sein.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und viele Grüße

Ihr Holger Schmidt



Weitere Veranstaltungen in Hamburg unter www.80-jahre-operation-gomorrha.de



Radio-Beiträge

Die folgenden Radio-Beiträge wurden bei NDR 90,3 an den daneben stehenden Daten um 10.40 Uhr gesendet. Sie können über die Mediathek unter „Kirchenleute heute“ und das jeweilige Datum nachgehört werden, ebenso wie über unseren YouTube-Kanal auf der Homepage von St. Thomas.

Pastorin Blum

Montag, 13. März: Am Glauben festhalten

In meiner Kirchengemeinde in Hamburg-Rothenburgsort werde ich oft mit dem persönlichen Kummer meiner Gemeinde-Mitglieder konfrontiert. Das Thema Leiden spielt auch in der Bibel, zum Beispiel im Buch Hiob, eine große Rolle. Hiob war ein frommer Mann. Und ihm passiert viel Schlimmes. Einmal ist er von Kopf bis Fuß mit Geschwüren übersät. Er sieht schlimm aus. Seine Freunde erschrecken sich, als sie ihn besuchen. Sie erkennen ihn kaum wieder. Hiobs Frau steht ihrem Mann nicht etwa bei, erzählt die Bibel, nein, sie kritisiert ihn sogar noch! Sie hält die Geschwüre ihres Mannes für den schlagenden Beweis, dass Gott Hiob im Stich gelassen hat. „Hältst du jetzt immer noch fest an deiner Frömmigkeit?“ fragt sie ihn. Hiobs Stimmung schwankt angesichts dieses und anderer Schicksalsschläge. Mal hält er fel-

senfest an seinem Glauben fest. Mal hadert er mit Gott. Aber er lässt Gott nicht los. Seine Freunde reagieren anders als seine Frau. Sie setzen sich zu ihm. Sie trauern mit ihm und weinen. Sie sagen wenig. Sie halten sein Leid mit ihm aus. Ich finde, das ist gute Seelsorge, wie ich sie als Pastorin vermutlich nicht besser machen könnte. Die Freunde bezeugen in ihrer Freundschaft und Treue etwas von Gottes Güte und Barmherzigkeit. Sie sind ein Beispiel dafür, wie ein Mensch in einer Glaubensgemeinschaft gehalten und getröstet werden kann. Auch viele Menschen in meiner Gemeinde wissen das zu schätzen. Sie erleben, wie stärkend der Glaube an Gott und die Gemeinschaft untereinander ist. Durch Gottesdienst, Seelsorge und Gebet halten wir schon viele Jahre gemeinsam an unserem Glauben fest. Das hilft uns, den Herausforderungen des Lebens zu begegnen.



Dienstag, 14. März: Frieden üben

Als ich Teenager war, hatte ich furchtbare Angst vor einem Atomkrieg. Das war in den 80'er Jahren. Um mit der Angst umzugehen, ging ich auf Friedens-Demonstrationen: Zum Beispiel zum Ostermarsch am Ostermontag. Ein Bibelvers des Propheten Micha war mir damals besonders wichtig: „Die Völker werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speiße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ Was für eine wunderbare Zukunftsvision! Als Fahne und Ansteck-Button begleitete uns damals die Friedenstaube auf blauem Hintergrund, die heute auch wieder häufig zu sehen ist. „Frieden schaffen ohne Waffen!“ riefen wir damals. Ich glaube noch immer an diese Grundwahrheit. Aber wie schwer es ist, Frieden zu üben, merke ich jeden Tag. Wenn ich mit jemandem streite, ist es oft schwer, auf einen Gegen-Angriff zu verzichten. Es braucht Übung, eine Streit-Situation zu schlichten, anstatt sie weiter zu befeuern.

Kürzlich ist es einem Taxi-Fahrer und mir gelungen, ein kleines Friedensabkommen zu schließen.

Unsere Autos hatten einander durch eine blöde Situation leicht gestreift. Der Schaden an meinem Auto war größer als bei ihm, aber es war trotzdem nur eine Bagatelle. Wir hätten über Versicherungen, Anwälte und ein Gerichtsverfahren die Schuldfrage und schließlich die Kostenübernahme der Schäden verhandeln können. Wir haben darauf verzichtet und uns darauf geeinigt, dass wir beide lieber Frieden wollten. Mich kostet das was, ihn vermutlich auch. Aber der Frieden war uns beiden mehr wert. Solange wir keinen großen Frieden herstellen können, finde ich, sollten wir den kleinen Frieden untereinander üben. Jeden Tag aufs Neue.



Grafik: Mika Launis



Donnerstag, 16. März: Goldmoment

Vor einigen Jahren habe ich im Erntedank-Gottesdienst ein Baby namens Max getauft. Heute ist Max 8 Jahre alt und in der 3. Klasse. Jedes Jahr kommt er mit seinen Eltern zum Erntedank-Gottesdienst. Er bringt seine Taufkerze von damals mit, stellt sie auf den Altar und zündet sie mit großem Ernst an der Osterkerze an. Gemeinsam haben wir ein kleines Taferinnerungs-Ritual daraus gemacht. Alle, die getauft sind, haben sich ein Kreuz auf die Stirn gemalt und gesagt: „Gott sei Dank, ich bin getauft!“ Für Max war das immer schön. Er war stolz, getauft zu sein.

Als er in die Schule kam, war seine Familie über die Ferien verreist. Am Erntedank-Sonntag waren sie nicht da. Also hat Max die Taferinnerung im Urlaub gemacht: Auf einem Waldspaziergang an einem Bach hat er sich ein Wasserkreuz auf die Stirn gemalt und die vertrauten Worte wiederholt: „Gott sei Dank, ich bin getauft!“ Sein Vater hat mir das Video geschickt.

Immer mehr Menschen versäumen den Zeitpunkt einer Kindtaufe. Das hat ganz verschiede-



Foto: C. Blum

ne Gründe. Je älter sie werden, desto größer wird der Angang, sich noch taufen zu lassen. Einige Hamburger Pastorinnen und Pastoren wollen das ändern. Allen, die als Erwachsene getauft werden wollen, soll es so einfach wie möglich gemacht werden. Sie können einen vielleicht lang gehegten Wunsch endlich in die Tat umsetzen.

Vielleicht wollen Sie wieder in die Kirche eintreten oder sich taufen lassen? Zu beidem sprechen Sie die Pastorin oder den Pastor Ihrer nächstgelegenen Kirche an. Zur spontanen Taufe wird es im Laufe dieses Jahres mehrere Anlässe geben. Einer davon ist Anfang September in der Hauptkirche St. Jacobi. Die Veranstaltung heißt „Goldmoment. Evangelische Taufe Spontan.“ Sie sind uns willkommen!

SPENDEN FÜR DIE GEMEINDEARBEIT

Wir sind dankbar für jeden Beitrag!

**Überweisen Sie bitte auf das folgende Konto
und nennen Sie einen Verwendungszweck:**

**Allgemeine Gemeindearbeit – Gemeindebrief – Dach- und
Turmsanierung – Kirchenmusik**

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas
Hamburg-Rothenburgsort

Hamburger Sparkasse

BIC: HASP DE HH XXX

IBAN: DE 12 2005 0550 1218 1204 81

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne
eine **Spendenbescheinigung** aus.
Bitte teilen Sie uns dazu Ihre Anschrift mit!

Ich möchte „Neues von St. Thomas“ regelmäßig
zugeschickt bekommen.

Name: _____

Adresse: _____

Tel. für Rückfragen: _____

Diesen Abschnitt bitte an die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas Hamburg-Rothenburgsort
Vierländer Damm 1, 20539 Hamburg
schicken oder abgeben.



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Alle regelmäßigen Veranstaltungen unter Vorbehalt!
Achten Sie auf unsere Schaukästen und auf die Infos
auf unserer Website
www.st-thomas-rothenburgsort.de

Treffen der Seniorinnen und Senioren

mittwochs 15 – 17 Uhr, Gemeindesaal
Leitung: Dagmar Dambeck

Offenes Singen

freitags 16.50 – 17.50 Uhr, Kirche
Leitung: Liliya Mazur

Konfi-Zeit

mittwochs 16 – 17.30 Uhr, Kirche

Musik vom Kirchturm

freitags 18 Uhr, 15 min.
Peter Jann Raab

Männerprojekt

Mittwoch, 08. Mai 18 Uhr, Gemeindesaal
Leitung: Hans-Jürgen Buhl
weitere Termine bitte im Kirchenbüro erfragen!

AMTSHANDLUNGEN

Taufen

Wir taufen im Sonntags-Gottesdienst um 10 Uhr.
Anmeldung bei Pastorin Blum.

Trauung

Termin bitte mit Pastorin Blum vereinbaren!

Trauerfeier – Bestattung

Namen unsichtbar zum Schutz der Persönlichkeitsrechte

Namen unsichtbar zum Schutz der Persönlichkeitsrechte

Für Sterbebegleitung, Aussegnung, Trauerfeier und Bestattung
wenden Sie sich an Pastorin Blum.



EV.- LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. THOMAS HAMBURG-ROTHENBURGSORT

Vierländer Damm 1, 20539 Hamburg

www.st-thomas-rothenburgsort.de

PASTORIN

Cornelia Blum

Tel. 730 918 29

Pastorat Lindleystraße 18

blum@kirche-rothenburgsort.de

KIRCHENBÜRO

Miriam Soltau

Tel. 78 63 97

info@kirche-rothenburgsort.de

KIRCHENMUSIKER*IN

zurzeit unbesetzt

VIKARIN

Rebecca Assif

madaus.rebecca@gmail.com

HAUSMEISTER

Wolfgang Eltermann

Tel. 78 73 16

EV. ALTENWOHNHEIM BILLWERDER BUCHT

Leiter: Jörg Wisotzki

Vierländer Damm 292

20539 Hamburg

Tel. 780 82-0

billwerder@diakoniestiftung.de

Pastor Reinhard Stender

Tel. 0176-43415057